Freitag, 10. April 2026 • Nr. 7 • 5. Jahrgang

blick punkt UETIKON



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

blick punkt UETIKON

www.blickpunkt-uetikon.ch

«Hier könnte Ihr Inserat erscheinen»

inserate@blickpunkt-uetikon.ch

«In Mailand hat es sich angefühlt wie an einer Heim-Olympiade»

Lisa Rüedi aus Uetikon hat als 25-Jährige schon drei Olympia-Teilnahmen als Mitglied des Schweizer Eishockeynationalteams der Frauen erlebt.

Jérôme Stern



Cooler Sport: Lisa Rüedi wuchs innerhalb ihrer Familie mit Eishockey auf – ihr Einstieg war da eine klare Sache. *Foto: zvg*

Dieses Jahr eroberte ihr Team an den Olympischen Winterspielen in Mailand Bronze. Trotzdem ist die Uetikerin froh, sich als Lehrerin ein zweites Standbein aufgebaut zu haben. Im Gespräch mit der sympathischen Sportlerin merkt man, wie viel Einsatz sie in ihre Eishockey-Leidenschaft investiert. Gleichzeitig wird klar, dass sie mit beiden Beinen im Leben steht.

Lisa Rüedi, bei den Olympischen Winterspielen in Mailand hat das Nationalteam der Schweizer Eishockey-Frauen vor einem Monat die Bronzemedaille geholt. Wie fühlt sich das an?

Meine erste Antwort ist immer: Wie im Film! (lacht) Zuvor stellt man es sich schön vor und glaubt vielleicht an einen Erfolg. Aber richtig fassen kann man es erst, wenn man die Medaille um den Hals spürt. Lustig ist auch, dass jede Spielerin anders reagiert hat. Viele sind *Seite 2*

Konzerte mit Schweizer Sounds

Die Konzerte der Musikreihe «Kobel in Concert» sind ein Leckerbissen für Musikfreunde. Dieses Jahr setzen die Veranstalter auf heimische Acts, darunter Nickless, Marc Amacher oder Nina Valotti. *Seite 5*

Das Uetiker Polsterhüsli feiert

Das Polsterhüsli Uetikon und die Kunstwerkstatt an der Tramstrasse 75 feiern ihr 20. Jubiläum. Darum bitten Seraina, Andreas und Dorothea Mantel (Bild Kopfleiste) zur grossen Frühlingsausstellung. *Seite 9*

Gegen Einsamkeit im Alter

Das telefonische Gesprächsangebot «malreden» hilft gegen Einsamkeitsgefühle bei älteren Menschen. Zum fünfjährigen Bestehen möchte man das Engagement erweitern und in der ganzen Schweiz etablieren. *Seite 13*



Gasteditorial

Gelebte Demokratie

Am Abstimmungswochenende vom 7. und 8. März 2026 war das Gemeindehaus von früh bis spät hell erleuchtet und bis zu 50 Wahlbüromitglieder, Verwaltungsmitarbeitende und Hilfskräfte arbeiteten an der Auswertung der rekordhohen Anzahl von Stimmcouverts. Bereits zwei Wochen vor dem Abstimmungstermin zeichnete sich eine hohe Stimmbeteiligung ab. Was aber dann noch in den Tagen vor dem Abstimmungssonntag und an der Urne abging, habe ich in meiner 13-jährigen Tätigkeit als Gemeindeschreiber von Uetikon am See noch nie erlebt. Innerhalb von 14 Tagen gingen mit der Post/Briefkasten Gemeindehaus 1341 Stimmcouverts ein, 5 Personen gaben ihre Stimme am Schalter der Einwohnerdienste ab und 243 Uetikerinnen und Uetiker stimmten am Sonntag an der Urne von 09.00 bis 11.00 Uhr. Es hatte Warteschlangen vom Foyer Gemeindehaus bis auf die Bergstrasse hinaus. Unsere Urnenwachen vom Wahlbüro kamen gehörig ins Schwitzen, damit alles seine Richtigkeit hatte und die Vorschriften des Gesetzes über die politischen Rechte des Kantons Zürich eingehalten wurden.

Mit 4 umstrittenen eidgenössischen Abstimmungsvorlagen (Volksinitiative Bargeld mit Gegenvorschlag, SRG-Initiative, Klimafonds-Initiative, Individualbesteuerung) und der kommunalen Abstimmungsvorlage zum Baukredit des Seeuferparks war eine höhere Stimmbeteiligung zu erwarten. Die gleichzeitig stattgefundenen Behördenwahlen der Politischen Gemeinde und der evang.-reformierten Kirchgemeinde ziehen in der Regel keine höhere Stimmbeteiligung nach sich, profitieren aber von interessanten eidgenössischen oder kantonalen Abstimmungen.

Von den 6731 Einwohnerinnen und Einwohnern waren am 8. März 2026 in Uetikon 4334 Personen stimmberechtigt. An der Abstimmung haben 2982 Personen teilgenommen. Also eine **Stimmbeteiligung von 68,8%!** Ein Rekord in unserer Gemeinde. Der Durchschnitt liegt bei etwa 50%, je nach Thema der Abstimmungsvorlagen. Nicht alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben sich bei jeder Abstimmungsvorlage beteiligt. Die grösste Stimmbeteiligung erfuhr die Volksinitiative «200 Franken sind genug» (SRG-Initiative) mit 67,9%, gefolgt von der Individualbesteuerung mit 67,72%, der Klimafonds-Initiative mit 67,7% und der Bargeld-Initiative mit 67,67%. Auch der Kredit für den Seeuferpark erreichte mit 65,6% eine sehr hohe Stimmbeteiligung. Profitieren konnten auch die kommunalen Behördenwahlen (Gemeinderat, Schulpflege, Rechnungsprüfungskommission) mit 55–58% Stimmbeteiligung und die evang.-reformierte Kirchenpflege mit 48,15%.

Bei insgesamt 9 Abstimmungsvorlagen mussten vom Wahlbüro ca. 22'000 Stimmzettel ausgewertet werden, was fehlerfrei und speditiv an zwei Tagen erledigt worden ist. Eine gute, durchdachte Organisation der Arbeitsabläufe ist dabei zwingend und konnte dank vielen, langjährigen und erfahrenen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung und des Wahlbüros ausgeführt werden. Auch die neue Abstimmungssoftware VOTING des Kantons Zürich hat den Härtetest bestanden und korrekte Resultate geliefert. Es muss uns bewusst sein, dass bei zukünftigen Abstimmungen nicht immer mit einer Rekord-Stimmbeteiligung von fast 70% gerechnet werden darf. Ich freue mich aber umso mehr auf die vielen aktiven Stimmberechtigten und über die gelebte Demokratie in unserer schönen Gemeinde auf der Sonnenseite des Zürichsees!

Reto Linder, Gemeindeschreiber

in Freudentränen ausgebrochen, andere lachten. Für mich fühlte es sich an, als wäre ich Zuschauerin, ich war wie erstarrt. Es ist unglaublich, man kann sich das nicht vorstellen.

Du spielst schon seit 2016 im Schweizer Nationalteam. Ist die jetzige Bronzemedaille die Erfüllung der Träume?

Es ist für uns alle ein Traum, den wir schon lange verfolgt haben, das macht es umso schöner. Wir sind ein paar Mal gescheitert und hatten auch Zeiten, in denen wir weniger erfolgreich waren. Dass es jetzt so aufgegangen ist, ist unglaublich.

Welche Eindrücke hast du vom Olympischen Dorf in Mailand mitgenommen?

Sympathisch war, dass es nicht so riesig war, weil es viele verschiedene Austragungsorte gab. Speziell an Mailand war auch, dass die Stadt für Schweizer Fans sehr nahe ist und viele gekommen sind. So hat es sich angefühlt wie an einer Heim-Olympiade. Ich hatte ganz viel Besuch und konnte mich in der Freizeit mit meiner Familie und meinen Freundinnen und Freunden treffen. Ich genoss auch die touristischen Seiten und das gute Essen. Auch aus diesen Gründen war Mailand sehr cool.

Wie war das, als du in Uetikon zurückgekommen bist: Wurdest du auf der Strasse oder im Coop auf Olympia angesprochen?

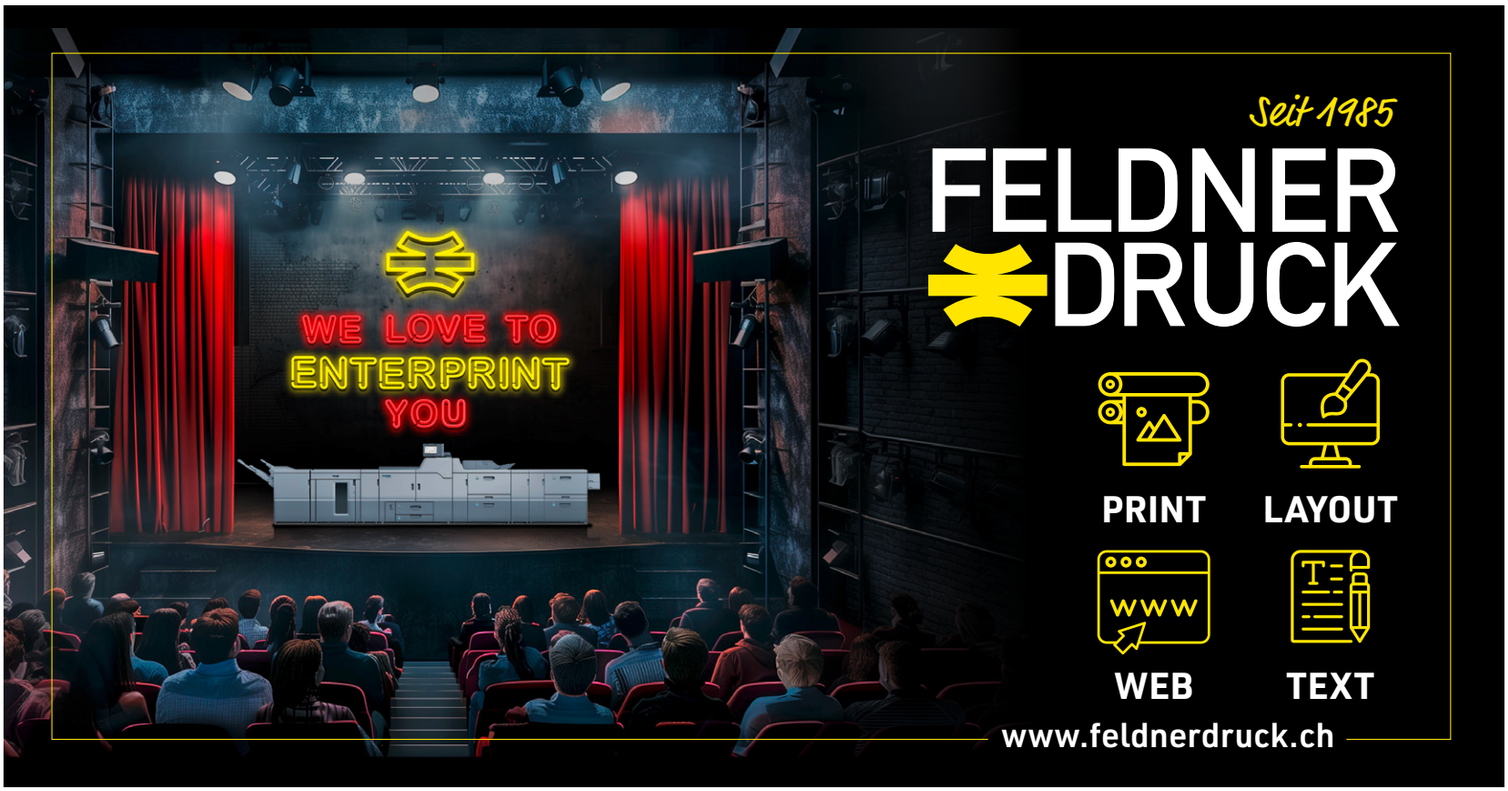
So weit, wie mich die Leute auch sonst ansprechen. Ich erhielt aber sicher mehr Anfragen von Medien. Und ich spürte die ganze Aufmerksamkeit im Club, nachdem ich heimgekommen bin. (Lisa Rüedi ist bei den ZSC Lions Frauen in der Post Finance Woman's League unter Vertrag.) Ein anderer Aspekt ist das Feedback von anderen Vereinen. Ein Beispiel: Ich ging an einen Match zwischen Zug und Bern und erhielt sogar Gratulationen von Zuger Fans. Sonst gibt es da nicht mehr als ein «Hallo». Und jetzt ist es ein grosses Gemeinschaftsgefühl: Wir sind doch alle Schweizer. In den ersten zwei Wochen gab es schon viel Aufmerksamkeit, da ist viel auf mich zugekommen. Ich bin ja Lehrerin und Schülerinnen wie Schüler wollten ein Autogramm. Da kam schon eine grosse Welle über mich, das Ankommen war also schon nicht ganz einfach für mich: von der Parallelwelt zurück in den Alltag.

Die Olympischen Spiele in Mailand brachten ja schon deine dritte Teilnahme an dem Grossereignis. Kannst du uns etwas zu den vorangegangenen Olympischen Winterspielen erzählen?

Zuerst kamen die Spiele in Südkorea, 2018. Damals war ich noch so jung und habe gar nicht alles wahrgenommen. Speziell dort war, dass fast alle Wintersportarten an einem Ort waren. Es war ein riesiges Dorf, wo alle Sportarenen nebeneinander aufgereiht waren. Dann folgten die Olympischen Winterspiele 2022 in China. Das war mitten in der Pandemie und es gab etliche Vorsichtsmassnahmen. Unsere Koffer wurden zum Beispiel desinfiziert, es war wirklich alles sehr clean. Dort hat es mich mit Corona erwischt: Ich kam in Quarantäne nach dem vierten Spiel, also nach der Gruppenphase. Die vier Tage in der Quarantäne waren der Horror – jetzt kann ich zumindest darüber lachen. Ich reiste danach heim, als Sicherheitsmassnahme, damit ich nicht erneut in Quarantäne musste.



Übersicht auf dem Eis: Lisa Rüedi gewann mit dem Frauenteam der ZSC Lions 2018, 2022 und 2023 die Meisterschaft. Fotos: zvg


WE LOVE TO
ENTERPRINT
YOU
Seit 1985
FELDNER
DRUCK
PRINT
LAYOUT
WEB
TEXT
www.feldnerdruck.ch



Fotos: zvg



Vertraute Gefilde: Wo im Winter der Eispark in Uetikon steht, fühlt sich Lisa Rüedi ganz zuhause. Foto: Jérôme Stern

Du hast dir als Eishockeyspielerin wie auch als Lehrerin gleich zwei Träume erfüllen können.
Es ist so, dass man vom Frauenhockey alleine nicht leben kann. Das kann man negativ bewerten, aber gleichzeitig bin ich ein Mensch, der sich für viele verschiedene Dinge begeistert. Und ich bin sehr froh, dass ich als Lehrperson etwas komplett Anderes machen kann, das mich auf andere Gedanken bringt und mich frisch hält. Wobei ich durchaus gewisse Parallelen sehe, etwa bei der Teamarbeit. Aber ich bin sehr froh, dass ich beide Seiten so miteinander vereinbaren kann.

In der Saison 2023/24 warst du Topscorerin bei den Play-offs und wurdest als wertvollste Spielerin nominiert. Wie oft spielst und trainiertst du mit dem Club?
Wir haben im Normalfall zwei Spiele pro Woche und vier Trainings. Üblicherweise spielen wir samstags und sonntags, aber das hat jetzt öfters gewechselt, sodass wir donnerstags und samstags spielen.

Und dein Sozialleben leidet nicht darunter?
Das ist eine gute Frage. Dadurch, dass ich es nicht anders gewohnt bin, habe ich gelernt, mich sehr gut zu organisieren. Ich mach das ja auch schon, seit ich denken kann. Im Sommer hat man ein bisschen mehr Freizeit, weil man an den Wochenenden weniger Spiele hat. Ich glaube, man nimmt sich Zeit für Dinge, die einem wichtig sind. Aber logisch: Ich bin nicht diejenige, die drei Mal pro Woche in den Ausgang geht, einfach, weil es weder zeitlich noch energietechnisch aufgeht.

Man kann annehmen, dass du deine Sozialkontakte auch im Eishockey-Club pflegst.
Genau. Weil ich schon seit Jahren dabei bin, kommen meine engsten Freunde entweder vom Studium oder vom Team.

Du kommst aus einer Eishockey-Familie: Dein Grossvater wie auch dein Vater waren schon in dem Sport involviert. Deine beiden älteren Brüder spielten beim ZSC-Nachwuchs und sogar deine Schwester war beim ZSC. War es nicht zwangsläufig, dass du eines Tages auch beim Eishockey landest?
Nun, ich bin durchaus freiwillig gegangen. Meine grosse Schwester und ich waren zuerst beim Eiskunstlauf. Nachdem sie zum Eishockey gewechselt hatte, bin ich auch ziemlich schnell in den Hockeyschuhen gestanden. Natürlich war ich beeinflusst durch die Familie, ich habe den Brüdern beim Hockeyspielen zugeschaut, dann ging es schnell. Ich lernte Schlittschuhfahren auf der Kunsteisbahn KEK in Küsnacht, aber ich stand als Zehnjährige auch auf dem Eisfeld in Uetikon.

Das Frauenhockey erlebte in den letzten Jahren einen rasanten Aufstieg. Du hast diese Entwicklung gewissermassen von Anfang an erlebt.
Ich bin sehr froh, dass ich in einer schönen Zeit angefangen habe – einer Zeit, in der das Frauenhockey anfing, grösser zu werden und Teil davon zu sein. 2014 haben die Schweizerinnen auch schon Bronze bei Olympia geholt. Das war ein Durchbruch, den ich noch als kleines Mädchen verfolgt habe. Damals war mein Ziel, bei den nächsten Olympischen Spielen mitzumachen. Ich finde diese Entwicklung extrem schön: Früher mussten wir zahlen, um Hockey zu spielen, jetzt verdient man sogar dabei. So schätzt man alles viel mehr. Ich finde diesen Verlauf sehr ermutigend und hoffe, die jetzige Bronzemedaille ist ein weiterer Push in diese Richtung.

Wenn eine gute Fee dir einen Wunsch erfüllen könnte, was würdest du lieber tun: ganz vom Eishockeyspielen leben oder weiterhin parallel als Lehrerin arbeiten?
Mein Traum wäre, dass man fürs Hockey zu 40 Prozent entlöhnt wird und im 60-Prozent-Pensum noch etwas anderes machen kann. Aber ganz viele, wenn nicht alle in der Nationalmannschaft würden sagen, sie wollen alleine davon leben. Aber ich glaube das liegt daran, dass ich schon ein zweites Standbein gefunden habe.

Zum Schluss noch ein Ausblick in die Zukunft: Du wirst demnächst 26, wie sehen deine weiteren Pläne aus?
Das kommt darauf an, was passiert: Unser Nationaltrainer tritt zurück und ein neuer kommt. Jetzt bin ich gespannt, wohin es geht. Für mich ist es schon ein Gedanke, dass meine Zeit mit der Nationalmannschaft langsam zu Ende geht. Dies auch, weil mein Highlight jetzt passiert ist. In diesem Team zu spielen, bedeutet schon einen sehr grossen Aufwand mit monatlichen Vorbereitungsspielen. Dazu kommt, dass ich als Lehrerin die Absenzen gutmachen muss. Diese Rechnung geht nicht ganz auf. Da gehen meine Prioritäten langsam zur Arbeit. Aber ich möchte die Türe noch nicht schliessen und schauen, was jetzt in dem ganzen Umbruch passiert. Nach Olympia kommt immer die Frage: Wie geht es weiter, und das wurde noch nicht kommuniziert. Also warte ich zunächst mal ab.

Weitere Informationen
www.zsclions.ch/teams/frauen/zsc-lions



panorama
Uetikon am See

– täglich frisch zubereitete Mittagsmenüs
– abwechslungsreiches Markt- und Salatbuffet
– À-la-carte-Ecke
– Bankette

Mo – Fr 8 – 17 Uhr, Sa/So 9 – 17 Uhr
warme Küche 11 – 13 Uhr

Restaurant Panorama, Clienia Bergheim AG, 8707 Uetikon am See / Telefon 044 929 87 44 / www.clienia-gastro.ch

Kobel in Concert setzt dieses Jahr auf heimische Sounds

Jedes Jahr erwarten Fans in der Region sehnsüchtig das neue Programm der Musikreihe «Kobel in Concert». Auch dieses Mal bringen die Organisatoren spannende Bands zwischen Blues, Pop und Rock auf die Bühne.

Jérôme Stern



Konzertlocation mit Aussicht: Marion Huggel schwärmt von der Stimmung auf der Dachbühne. *Foto: zvg*

Es ist die Musikreihe mit der wohl stimmungsvollsten Location in der Region. Ins Leben gerufen wurde sie vor sieben Jahren durch den Uetiker Gartengestalter Hansueli Kobel. Und seitdem hat sich «Kobel in Concert» in Bubikon einen hervorragenden Ruf bei Gästen und Musikschaffenden erspielt. Wobei die Voraussetzungen tatsächlich ideal sind: Schliesslich kann man hier den Gartenbau-Werkhof gleich für drei sehr spezielle Bühnen nutzen. Wodurch die Konzertabende ein stimmungsvolles und liebevoll gestaltetes Ambiente erhalten. Anzufügen wäre noch, dass auch die Mitarbeitenden der Firma bei den Anlässen vor und hinter den Kulissen begeistert mitwirken.

Ehret heimisches Schaffen

Letztes Jahr verblüfften die Organisatoren mit der Verpflichtung der weltbekannten Bassistin Nik West, die unter anderem bei Prince gespielt hatte. Damals fragten sich Musikfans, ob dies der Weg ist, den «Kobel in Concert» in Zukunft weiterverfolgen wird. Ein Blick ins aktuelle Programm zeigt nun, dass man dieses Jahr gänzlich auf teure internationale Stars verzichtet hat und die Betonung stattdessen auf Musikerinnen und Musiker aus der Schweiz und der Region setzt. Organisatorin Marion Huggel erklärt die Herausforderung: «Wir stehen jedes Jahr vor der Frage, wohin wollen wir? Sollen wir einen Star engagieren, der einiges mehr an Gage und Aufwand erfordert, oder wollen wir stattdessen zwei Bands, die ein bisschen günstiger sind?» Wobei sie anfügt: «Ich glaube, es gibt in der Schweiz und in der Region viele unglaublich gute Künstlerinnen und Künstler. Darum haben wir uns aktuell auf solche Acts konzentriert.» Es sei allerdings gut möglich, dass man in Zukunft auch wieder einen internationalen Star nach Bubikon holen werde.

Regionale und hochklassige Acts

Klar ist, dass Huggel vom diesjährigen Programm voll überzeugt ist – was angesichts des Line-ups auch verständlich ist. So wartet gleich das erste Konzertwochenende Anfang Juni mit hochkarätigen Bands auf. Den Anfang am Freitag macht der Thuner Bluesrocker Marc Amacher, der mit seinem authentischen Sound abseits des Mainstreams auch international eine grosse Fangemeinde erspielt hat. Sehr spannend und breit gefächert ist das Programm am Samstag. Die erste Band des Abends heisst Moira x Otrava – und bringt eine spannende und sympathische Fusion von Balkansounds, Chansons und Klezmer. Wenn die neun Musiker um Sängerin Carola Wirth an Geige, Trompete, Gitarre, Klarinette und Perkussion loslegen, sollte man besser die Tanzschuhe dabeihaben.

Der Lokalheld

Den zweiten Gast des Samstagabends braucht man hierzulande kaum vorzustellen, handelt es sich doch um den Meilemer Musiker Nickless. Dass der 31-jährige Drummer und Sänger in jüngster Zeit ein überzeugendes Comeback hingelegt hat, schraubt die Erwartungen an seinen Gig noch ein wenig höher. Zumal seine neuen Songs wie etwa «Don't stop the Car» unverschämt tanzbar ausgefallen sind.

Sie sei gespannt, welches Publikum Nickless anziehen werde, sagt Huggel. «Ich habe ihn noch nie live erlebt und bin aus diesem Grund auf diesen Gig besonders gespannt.» Sie glaube, das werde ein cooles Wochenende. Nach einer Sommerpause geht es im August weiter mit der Tessiner Singer-Songwriterin Nina Valotti, die von SRF 3 im 2025



Grosse Sache: Bei Moira x Otrava lässt sich träumen, schwelgen und natürlich ausgelassen tanzen. *Foto: zvg*



Schweizer Blueser mit grosser Stimme: Marc Amacher begeistert Musikfans auf der ganzen Welt. *Foto: zvg*



Kennenlernen, ausprobieren & spielen

Schnuppertag
Sonntag, 12. April 2026
10–16 Uhr

Für Gross und Klein, für Jung und Alt –
einfach vorbeikommen!

tcu

Tennisclub Uetikon am See

als «Best Talent» gelobt wurde. Ihre Songs auf Mundart, Französisch oder Italienisch sind ungeschminkt und aufrichtig.

Winterkonzerte mit Powersound

Abgeschlossen wird die diesjährige Konzertreihe am Wochenende des 13. und 14. Novembers. Den Anfang machen am Freitag Flo Bauer mit Circle of Mud. Deren gradliniger Bluesrock mit kraftvollen Gitarrenriffs krallt sich ohne Umschweife sofort in die Gehörgänge. Wobei besonders der blutjunge Sänger und Gitarrist Flo Bauer auffällt. Der 23-Jährige gehört einer neuen Generation von Musikern an, die sich ganz dem unverfälschten Blues und Rock verschrieben haben. «Er war vor vielen Jahren schon mal bei uns auf der Dachbühne», sagt Huggel. «Und mittlerweile ist er noch rockiger als früher.» Der abschliessende Leckerbissen ist das Konzert der Birthday Girls, die am Samstag spielen werden. Auch sie sind laut Huggel schon mal in Bubikon gewesen. Tatsächlich ist dieser Gig ein besonderer und zugleich wehmütiger Anlass, handelt es sich doch um das definitive Abschiedskonzert der Band. Und dass die fünf Musiker sowohl intime Bühnen wie auch Stadien rocken können, haben sie in den letzten Jahren bewiesen. «Als wir sie angefragt hatten, lag ihre Abschiedstour schon hinter ihnen. Aber schliesslich fanden sie, dass sie noch ein allerletztes Konzert für uns anhängen», erklärt die Organisatorin.

Bühnen sind eine Attraktion für sich

Die Live-Acts bei «Kobel in Concert» sind nicht zuletzt durch das erwähnte Ambiente inmitten des Werkhofs ziemlich einmalig. Was logischerweise auch zur Stimmung sowohl bei den Gästen wie auch bei den Musikerinnen und Musikern beiträgt. Kommt hinzu, dass je nach Witterung und Publikumsandrang drei verschiedene Bühnen zum Einsatz kommen. Klar ist, dass die Sommerkonzerte auf der grossen Werkhofbühne unter einem Zeltdach präsentiert werden. Bei der wunderbar intimen Dachbühne gibt es momentan offene Fragen hinsichtlich feuerpolizeilicher Vorschriften. Was zur Folge hat, dass diese Location heuer voraussichtlich nicht bespielt wird. Joker im Ärmel der Konzertmacher ist die geheizte Werkhalle, durch die Anlässe auch in der kalten Jahreszeit ermöglicht werden.

Konkurrenz auch bei Veranstaltern

Kobel in Concert geht mit seinem Programm früher als andere Konzertveranstalter an die Öffentlichkeit. Was ist der Grund dafür? «Unsere Gäste kommen sowohl wegen der Musik als auch wegen der ganzen Stimmung, hier erleben sie schöne Abende. Je früher wir ihnen unsere Daten mitteilen, desto eher können sie sich bestimmte Wochenenden freihalten», erklärt Huggel. Wenn sie später an die Öffentlichkeit gehen würden, seien einige Leute an den Konzertdaten vielleicht schon verplant. Darum sei es das Ziel, möglichst frühzeitig mit dem Programm rauszugehen. Was laut der Uetikerin das Booking von Bands anspruchsvoll macht. So kommt es vor, dass Bands zunächst zusagen, um später doch einen Rückzieher zu machen. Bekanntere Bands warten zudem gerne ab. Dies, weil sie für Anfragen grosser Festivals offen sein wollen.

Das Puzzle

Es sei wirklich schwierig, alle Acts rechtzeitig zusammenzubringen. Beim Booking arbeiten Hansueli Kobel und Marion Huggel übrigens noch zusammen. Ziel ist allerdings, dass Huggel in Zukunft auch diesen Part übernimmt. Während sie die Herausforderung als Konzertveranstalterin beschreibt, ahnt man zumindest den Aufwand. Es sei wie bei einem Puzzle, sagt sie und ergänzt: «Das Booking finde ich die grösste Herausforderung und zugleich eine der interessantesten Aufgaben.»

Es muss mitreissend sein

Schliesslich möchte ich von ihr wissen, für welche Art von Konzerten sie sich am meisten begeistert. Ihre Antwort kommt postwendend: «Bei mir muss es rocken – und ich liebe es zu tanzen. Es gibt nichts Schöneres, als wenn plötzlich alle aufstehen, um zu tanzen.» Sie sei in dieser Beziehung schon ein bisschen wilder als Hansueli, sagt sie und lacht. Besucherinnen und Besucher können sich jedenfalls schon jetzt auf die kommende «Kobel-Saison» freuen. Anders gesagt: Man trifft sich in Bubikon.

Programmliste der Konzerte, Vorverkauf und weitere Informationen

www.kobel-garten.ch/kobel-kulturdach



Gute Laune inklusive: Moira x Otrava pflegen einen sehr internationalen Musikstil. Foto: zvg



Der Lokalmatador: Nickless hat nicht nur in der Region einen grossen Fankreis. Foto: zvg



Zweiter Abschied: The Birthday Girls kommen für «Kobel in Concert» nochmals zusammen. Foto: zvg

Uetikon am See

Erneuerungswahl der Kommissionsmitglieder für die Amtsdauer 2026 – 2030, Einreichung von Kandidaturen

Neben den Behördenmitgliedern, die an der Urne gewählt werden, sind die Mitglieder der Kommissionen und Arbeitsgruppen für die Legislatur 2026 – 2030 neu zu besetzen. Die Mitglieder werden gestützt auf die Gemeindeordnung durch den Gemeinderat gewählt.

Folgende Kommissionen und Arbeitsgruppen sind neu zu wählen:

Baukommission, 4 Mitglieder
Es stellen sich nicht alle bisherigen Mitglieder für eine weitere Legislatur zur Verfügung.
Es ist 1 Sitz vakant.

Sozialkommission, 4 Mitglieder
Alle bisherigen Mitglieder stellen sich für eine weitere Legislatur zur Verfügung.
Es ist kein Sitz vakant.

Arbeitsgruppe Umwelt + Energie, 5 Mitglieder
Alle bisherigen Mitglieder stellen sich für eine weitere Legislatur zur Verfügung.
Es ist kein Sitz vakant.

Kandidaturen können für alle aufgeführten Gremien abgegeben werden und sind mit einem kurzen Motivationsschreiben, inkl. Lebenslauf, bis am **30. April 2026** an den Gemeinderat einzureichen auf **gemeinde@uetikonamsee.ch**.

Gemeinderat, 10. April 2026

Gemeinde-verwaltung
Bergstrasse 90 · 8707 Uetikon am See · 044 922 72 00
gemeinde@uetikonamsee.ch · uetikonamsee.ch

Uetikon am See

Online-Schalter

Viele Behördengänge können Sie bequem von zu Hause aus erledigen.

www.uetikonamsee.ch/online-schalter

Gemeinde
Bergstrasse 90 · 8707 Uetikon am See · 044 922 72 72
gemeinde@uetikonamsee.ch · uetikonamsee.ch

Todesanzeigen

Gertrud Blaser
Wohnhaft gewesen Dollikerstrasse 72, 8707 Uetikon am See
geboren am 6. März 1934, gestorben am 25. März 2026

Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt.

Ida Tomasi-Kraaz
Wohnhaft gewesen Bühlstrasse 17, 8707 Uetikon am See
geboren am 11. Juli 1935, gestorben am 25. März 2026

Die Abschiedsfeier fand am 9. April 2026 im Franziskus-Zentrum, Uetikon am See, statt.

Carla Mäder
Wohnhaft gewesen Kleindorfstrasse 14d, 8707 Uetikon am See
geboren am 25. Juni 1939, gestorben am 31. März 2026

Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt.



Ein Haus voller Überraschungen bittet zum Jubiläumsfest

Seraina Mantel betreibt seit 20 Jahren in Uetikon ihr Polsterhüsli an der Tramstrasse 75. Ebenso lange gibt es das Kunstatelier ihres Vaters Andreas an derselben Adresse. Zum Jubiläum öffnen sie ihre Räumlichkeiten für eine grosse Feier.

Jérôme Stern

Besucherinnen und Besucher, die das Haus an der Tramstrasse 75 am 1. und 2. Mai anlässlich der Jubiläumsfeier betreten, können sich auf spannende Einblicke gefasst machen. Denn neben dem Polsterhüsli von Seraina Mantel befindet sich hier auch das Atelier ihres Vaters Andreas, der aus Eisen und Keramik verblüffende Skulpturen kreiert. Und da beide vor genau 20 Jahren ihre Ateliers eröffnet haben, laden sie am ersten Maiwochenende zur grossen Geburtstag-Ausstellung ein. Und dass es hier viel zu bestaunen gibt, zeigt ein Rundgang auf eindrückliche Weise.

Ausstellung mit Konzept

Ein Faktor, der die Ausstellung eindrücklich machen dürfte, ist das spezielle Konzept, das die Gastgeber hierzu entwerfen liessen. Wie schon bei früheren Anlässen haben sie sich die professionelle Hilfe von Loraine Berthold vom Atelier Lo geholt. Zu ihren Aufgaben gehört unter anderem ein Farbkonzept mit den neuen Trendfarben. Seraina erklärt: «Loraine sieht mit klarem Blick, welches Konzept sich hier eignet. Schon als sie das vor ein paar Jahren zum ersten Mal gemacht hat, hat das sehr gut funktioniert.» Das jetzige Konzept setzt unter anderem stark auf die Trendfarbe Mandarin. Dass sie dabei keinen Aufwand scheuen, zeigt sich etwa daran, dass sie bestimmte Wände in diesem Farbton streichen. «Wir wollen ja auch etwas Neues bieten», meint Seraina lachend. «Jetzt sind wir noch an den Feinarbeiten, wobei mein Fokus natürlich auf den neuen und passenden Stoffkollektionen liegt.»

Danke schön an die Kunden

Natürlich könnte man eine Frühlingsausstellung auch mit geringerem Aufwand organisieren. Doch war dies nicht im Sinne der Familie Mantel. «Wir wollen auch etwas zurückgeben», erklärt Dorothea. «Seit 20 Jahren halten uns Kundinnen und Kunden die Treue. Andreas wie auch Seraina haben viele Kunden in Uetikon und der ganzen Region. Darum wollen wir Danke schön sagen.» Zum Konzept gehört übrigens auch ein farblich abgestimmtes Buffet. Zuständig für das Catering ist der Uetiker Valentin Peer mit seinem Unternehmen «Baitz». Zusätzlich haben sie für die musikalische Umrahmung den Gitarristen Raphael Schneider engagiert. «Er wird mit seinen stimmungsvollen Klängen die Besuchenden verzaubern», sagt Dorothea.



Kunst und Stoff: Auch aus alten Stoffen lässt sich gemeinsam etwas völlig Neues kreieren. Foto: Jérôme Stern

Das Handwerk im Blickpunkt

Ebenfalls zum Programm gehört die Möglichkeit, hinter die Kulissen des Polsterhüslis und des Kunstateliers zu schauen. Dabei wird den Besuchenden unter anderem die Herausforderung anhand eines Möbelstückes erklärt, das sich gerade in Arbeit befindet. Zusätzlich möchte man auch Einblicke in das Sattlerhandwerk ermöglichen. Tatsächlich beschäftigt das Polsterhüsli auch eine Sattlerin, die Aufträge für Lederarbeiten an Gürtel, Etuis oder Taschen ausführt. Diese Gelegenheit, den Spezialistinnen bei ihrem Handwerk zuzuschauen, ist sicherlich eine besondere und seltene Attraktion.

Vielseitig begabt

Liebe und Sorgfalt zum Handwerk ist auch ein wesentliches Merkmal in Andreas Mantels Schaffen. Dabei scheint es bei ihm nebensächlich zu sein, welches Material er verwendet. Tatsache ist, dass das Ergebnis bei ihm stets handwerklich perfekt ausgeführt ist. Was sich zum Beispiel anhand der Exponate zeigt, die er für die Jubiläumsausstellung angefertigt hat. Er habe sich vom Klimawandel inspirieren lassen. «Dabei wollte ich auch die positiven Seiten in den Fokus rücken, so seltsam das auch klingen mag. Die Überlegung hinter diesen Worten: «Die Natur hat die Kraft, stets Neues entstehen zu lassen.» Darum habe er sich neue Pflanzen ausgedacht, bei denen er die Materialien Keramik und Eisen verbinde. Eventuelle Zweifel angesichts seiner Themenwahl verfliegen sofort, wenn man sich seine fantasievollen Blumenkreationen anschaut. Da recken sich lindgrüne Blumen aus Keramik den Betrachtern entgegen, die auf einem Boden aus massivem rostrotem Eisen wachsen.

Eine Premiere zum Anlass

Mittlerweile befinden wir uns im Showroom des Polsterhüslis, wo zahllose Musterkollektionen bereitstehen. Doch was geschieht mit den ausgedienten Musterbüchern, die nicht mehr aktuell sind – zumal deren Anschaffungen nicht ganz günstig war? Diese einfach zu entsorgen, war für Andreas keine Option, wie er erklärt. «Wir fragten uns, ob wir daraus nicht etwas Neues machen könnten.» Das Ergebnis dieser Überlegung ist nun in Form von riesigen Stoffblumen zu bestaunen. «Ich wollte aus den Musterstoffen etwas kreieren, das auch überzeugend wirkt», sagt er. Noch spezieller wird das Werk aufgrund der Tatsache, dass Dorothea und Andreas sich zum allerersten Mal an eine künstlerische Zusammenarbeit gewagt haben. «Es ist also eine echte Premiere nach 40 Jahren», lacht Dorothea. Apropos handwerkliche Herausforderung: Für diese Arbeit hat sich Andreas erstmals sogar an die Nähmaschine getraut. Er verwende grundsätzlich alle Materialien gerne, fügt er schliesslich hinzu.

Im Rahmen des Jubiläumsfests gibt es aber nicht nur Einblicke in das Polsterhüsli und das Kunstatelier. Zusätzlich erhalten die Gäste auch Zugang zu privaten Räumen im Wohnhaus, wo Andreas im Erdgeschoss zwei Ausstellungsräume für seine Kunst eingerichtet hat.

Keine passenden Räume gefunden

Doch wie begann hier alles vor genau 20 Jahren – wie kamen Dorothea, Andreas und Seraina überhaupt auf die Idee eines Neubaus für Kunst und Polsterei? Er habe schon immer von einer richtigen Werkstatt geträumt, erzählt Andreas. Zunächst habe er in einem kleinen dunklen Raum im Untergeschoss geschweisst, sei damit aber nicht zufrieden gewesen. «Irgendwann wollte ich einfach etwas Grösseres. Darum suchten wir in Uetikon nach passenden Räumlichkeiten, aber fanden nichts.» Schliesslich habe seine Frau die zündende Idee gehabt, auf dem eigenen Grund etwas zu bauen. Seitens der Gemeinde sagte man ihnen, dass das ginge, sofern sie die Räume in den Boden hinein bauen würden. Genau zu dieser Zeit absolvierte ihr Sohn Simon eine Lehre zum Hochbauzeichner. Also sprach man mit dem Chef seines Betriebes. Und so kam es, dass Simon die Pläne für den Neubau gewissermassen als Abschlussarbeit erstellen konnte und die Bauführung übernahm.

Die neuen Räume

Seraina hatte schon ein Jahr zuvor ihr Polsterhüsli lanciert und arbei-

Natur pur vor der Haustür 2026



13 Spaziergänge durch die Pfannenstil-Gemeinden

Das Naturnetz Pfannenstil lädt Sie auf Streifzüge durch die Gemeinden der Region ein. Staunen Sie über die Vielfalt an Lebewesen, die sich direkt vor Ihrer Haustür tummeln.

Geldgebende:
alle Gemeinden der Region

www.naturnetz-pfannenstil.ch

Monat	Datum	Zeit	Thema	Gemeinde
April	Do. 30. April	20.45 Uhr	Mehr Dunkelheit	Herrliberg
Mai	Mo.11. Mai	18.00 Uhr	Biodiversität auf dem Friedhof	Stäfa
	Di. 26. Mai	18.15 Uhr	Biodiversität auf dem Pausenplatz	Männedorf
Juni	Do. 4. Juni	18.00 Uhr	Wildbienen	Maur
	Di. 16. Juni	18.15 Uhr	Totes Holz als Lebensraum	Uetikon
Juli	Di. 7. Juli	18.15 Uhr	Lebendiges Seeufer	Meilen
August	Di. 18. Aug.	18.15 Uhr	Lebensraum Kompost	Egg
	Do. 27. Aug.	21.30 Uhr	Leuchtende Käfer	Zollikon
September	Do. 3. Sept.	18.00 Uhr	Igelfreundliche Gärten	Küsnacht
	Fr. 11. Sept.	18.50 Uhr	Fledermäuse	Oetwil
	Mo.28. Sept.	18.10 Uhr	Naschhecke	Erlenbach
Oktober	Do. 1. Okt.	18.15 Uhr	Pilze	Zumikon
	Mi. 21. Okt.	19.00 Uhr	Einheimische Krebse	Hombrechtikon

Infos Spaziergänge

Die Spaziergänge finden bei jeder Witterung statt und dauern jeweils rund 1,5 bis 2 Stunden. Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Kosten: Fr. 10.– pro Person, Kinder und Naturnetz-Supporter:innen gratis.



Wilde Nachbarn

Neben Menschen leben auch zahlreiche Wildtiere im Siedungsgebiet. Bei vielen Wildtieren sind Vorkommen und Verbreitung in der Region Pfannenstil nur unzureichend bekannt. Helfen Sie mit, die Wissenslücken zu schliessen, und melden Sie Ihre Tierbeobachtungen auf:

www.pfannenstil.wildenachbarn.ch

Supporter:in werden

Möchten Sie das Naturnetz Pfannenstil bei seiner Arbeit unterstützen? Dann werden Sie Supporter:in. Als Supporter:in werden Sie regelmässig über die Naturnetz-Aktivitäten informiert, unterstützen spannende Teilprojekte und nehmen ab einem Beitrag von 100.– kostenlos an den Abendspaziergängen des Naturnetzes Pfannenstil teil.

Ökologische Erstberatung

Möchten Sie Ihren Garten umgestalten oder naturnah pflegen? Wünschen Sie sich Tipps bei der Pflanzenwahl? Das Naturnetz Pfannenstil bietet eine kostenlose Erstberatung zu ökologischen Themen rund ums Haus an. Melden Sie sich bei uns.



Die Stoffblumen blühen: Zum allerersten Mal nach 40 Jahren haben Dorothea und Andreas zusammen ein Kunstwerk geschaffen. Foto: Jérôme Stern

tete ab 2007 zu 100 Prozent für ihr Geschäft. «Ich hatte genug Aufträge und sagte mir: Jetzt riskiere ich es und mache mich selbstständig.» Seit damals sei es ihr nie langweilig geworden. 2010 wurde sie erstmals Mutter und stellte ihre bis dahin freischaffende Mitarbeiterin Monika Schenk fest an. Da sich das Polsterhüsli weiterhin erfreulich entwickelte, ergänzte Seraina die Atelierausstattung laufend und konnte weitere Räume übernehmen, vor zwei Jahren schliesslich den ganzen Showroom.

Die Tatsache, dass ihr Geschäft schliesslich fast alle Räume im Neubau belegte, sieht ihr Vater jedenfalls gelassen. «Ich habe mich gerne verdrängen lassen, sie brauchte schliesslich den Raum.» Wobei er hinzufügt, dass die Präsentation der Kunstwerke für ihn wichtig sei. «Ich habe hier auch keine Verkaufsgalerie, sondern eher ein Privatmuseum. Die Präsentation in diesem Umfeld inspiriert mich für Neues.» Er habe zunächst nicht geahnt, dass ihm das so wichtig sei. Darum hätten sie schliesslich im Erdgeschoss des Wohnhauses einen Kunstraum eingerichtet. Dann fügt er an, dass seine Frau ihm bei vielen Entscheidungen enorm geholfen habe. Dorothea lacht und meint, dass sie eher dazu tendiere, einfach mal etwas auszuprobieren. So kann man sagen, dass diese Jubiläumsausstellung zwar das Polsterhüsli von Seraina und Andreas' Kunstwerke präsentiert. Gleichwohl wäre diese Erfolgsgeschichte ohne Dorotheas kreativen Input wohl kaum möglich gewesen. Was sich übrigens auch bei der Besichtigung ihres Gartens «Grünau» feststellen lässt, der gemäss den Organisatoren Inspiration vermitteln soll, wie Kunst, Outdoor-Wohnen und Natur vereint werden können.

Die Jubiläumsausstellung an der Tramstrasse 75 findet am Freitag, 1., und Samstag, 2. Mai, jeweils von 10 bis 17 Uhr, statt.

Weitere Informationen
www.polsterhuesli.ch/jubilaeum-2026

Birgelen & Kaufmann
Treuhand AG

Wir erstellen und optimieren
Ihre Steuererklärung!


Stephan Kaufmann


Tiziana Birgelen


Loretta Cianciarulo


Silvia Signer

- Steuern
- Buchhaltungen
- Erbschaftsangelegenheiten/Testamente
- Unternehmensberatung
- Beratung & allgemeine Treuhandfunktionen
- Liegenschaftenverwaltung & -verkauf

Gerne unterbreiten wir Ihnen einen flexiblen und innovativen Lösungsvorschlag.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Sie kennen zu lernen.

Hauptsitz Zollikon
Seestrasse 121
CH-8702 Zollikon
Telefon 044 391 47 10

Filiale Zürichsee
Bergstrasse 195
CH-8707 Uetikon am See
Telefon 044 920 34 24

Filiale Schaffhausen
Dorfstrasse 28
CH-8234 Stetten SH
Telefon 052 624 18 80

info@birgelen-kaufmann.ch, www.birgelen-kaufmann.ch









Feldhof Garage AG

Lindenstrasse 3, CH-8707 Uetikon am See

NISSAN
carXpert

Wie viel Gutes in zwei Tagen passt

Lara Oberholzer

Der 28. bis 29. März war ein Wochenende, an dem ich mich wirklich wie eine vielbeschäftigte Frau gefühlt habe. Es war unglaublich viel los, und trotzdem hatte jeder Moment auf seine eigene Art etwas Besonderes.

Der Samstag begann früh. Von 9 bis 16 Uhr war ich beim Assessment der Schweizerischen Studienstiftung in Zürich. Die Stiftung fördert engagierte und leistungsstarke Studierende und bietet ihnen Zugang zu Bildungsangeboten, persönlicher Beratung, finanzieller Unterstützung und einem starken Netzwerk.

Schon an der Maturafeier der Kantonsschule Uetikon wurde uns empfohlen, uns zu bewerben, wenn wir eine Abschlussnote von 5.3 oder höher erreicht haben. Ich habe das geschafft und mich beworben. Dafür musste ich ein umfangreiches Dossier einreichen, mit erweitertem Lebenslauf, Motivationsschreiben, einem Essay und meinen Zeugnissen. Danach hiess es warten. Viele wollten sich bewerben, und es gab offenbar keine freien Termine mehr im Jahr 2025. Also musste ich fast ein Jahr warten, bis ich endlich eingeladen wurde.

Am 28. März war es dann so weit. Etwas nervös ging ich hin. Der Tag hatte es in sich: drei Interviews à 45 Minuten und mehrere Gruppendiskussionen. Einmal musste ich sogar selbst moderieren, nachdem ich einen kurzen Vortrag gehalten hatte. Insgesamt waren wir zehn Studierende und sieben Assessoren, die alle ehrenamtlich ihren Samstag für uns eingesetzt haben. Ich hatte noch nie ein Bewerbungsgespräch, in dem ich 45 Minuten lang nur über mich sprechen musste. Es war ungewohnt, herausfordernd, aber auch eine wertvolle Erfahrung. Besonders spannend fand ich, wie unterschiedlich die Interviews waren. Manche waren angenehm und fast locker, andere fühlten sich eher wie eine Therapiesitzung an, in der man plötzlich seine ganze Persönlichkeit offenlegt. Fragen wie, wie mich meine Eltern geprägt haben, worauf ich in den letzten fünf Jahren am meisten stolz bin oder wie mich meine Freunde beschreiben würden, haben mich zum Nachdenken gebracht. Die schwierigste Frage war allerdings, wie ich den Iran-Krieg lösen würde. Da musste ich ehrlich gesagt kurz schlucken.

Ich habe mein Bestes gegeben und ehrlich geantwortet. Ob es reicht, weiss ich noch nicht. Die Entscheidung werde ich Anfang der Woche erfahren. Besonders schön war es, die anderen Studierenden kennenzulernen. Sie studieren ganz unterschiedliche Dinge, von Materialwissenschaften über Medizin und Jura bis hin zu Ergotherapie. Es hat mir gezeigt, wie sehr ich mich sonst in meiner HSG-Bubble bewege. Genau diesen Austausch würde ich mir auch von der Stiftung erhoffen.

Nach diesem intensiven Tag, an dem ich mir gefühlt den Mund wund geredet habe, war ich eigentlich ziemlich erschöpft. Trotzdem ging es am Abend weiter zur Geburtstagsparty einer Freundin. Das Motto war, komm so, als wärst du auf der falschen Party gelandet. Ich habe meine letzten Energiereserven zusammengekratzt und bin als Superman gegangen, mit dem Spruch, ob wir nicht eigentlich an die Comic Con wollten. Drei Freundinnen kamen als Cowgirls und taten so, als wären sie auf dem Coachella-Festival, jemand anderes erschien als Magier, eine als Königin. Die Stimmung war super. Die Gruppe ging später noch in den Club, aber zwei Freundinnen und ich entschieden uns fürs Nachhausegehen. Ich bin sofort eingeschlafen.

Am nächsten Tag, mit einer Stunde weniger Schlaf wegen der Zeitumstellung, ging es weiter. Um 14 Uhr fand das Benefizkonzert des Uotinchova-Brass-Quintetts im Riedstegsaal statt. Jérôme Stern, der Chefredaktor dieser Zeitung, und ich durften zwischen den Musikstücken kurze Reden halten. Der Saal war mit rund 50 Personen voll, was uns sehr gefreut hat, denn man weiss ja nie, wie viele tatsächlich kommen. Für mich war es ein grosses Privileg, vor so vielen Menschen sprechen zu dürfen. Gleichzeitig war es auch mein erstes Mal, weshalb ich entsprechend nervös war. Ich habe gemerkt, dass ich dazu neige, schneller zu sprechen, und habe bewusst versucht, mich zu bremsen, auch wenn ich glaube, dass ich mich da noch weiter verbessern kann.



Foto: zvg

Das Konzert hatte auch einen wichtigen Zweck. Es wurde Geld für den Verein TIXI gesammelt. TIXI ist ein Taxi-Angebot für Menschen mit eingeschränkter Mobilität in Zürich. Es ermöglicht ihnen, an Veranstaltungen wie Konzerten oder Sportanlässen teilzunehmen, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und dabei zu sein, und das zu einem sehr geringen Preis. Finanziert wird das Ganze grösstenteils durch Spenden. Auch der Vizepräsident von TIXI, Stefan Steiner, war vor Ort und gab Einblicke in die Arbeit des Vereins.

Es war ein sehr schöner Anlass mit toller Musik, berührenden Worten und einer grosszügigen Kollekte für einen wirklich guten Zweck. Irgendwie hat mir dieser Nachmittag auch Hoffnung gegeben. Wenn man die Nachrichten verfolgt, hat man oft das Gefühl, dass so viel Schlechtes in der Welt passiert. Und ja, das stimmt auch. Aber in diesem Saal wurde mir bewusst, wie viele Menschen es gibt, die Gutes tun. Die Musiker, die ihre Zeit investieren, die freiwilligen Fahrer von Tixi, die Menschen im Publikum, die spenden. Das alles hat mein Herz wirklich erwärmt und mir gezeigt, dass es trotz allem sehr viel Gutes auf der Welt gibt.

Sandholzer Immobilien

Wir verkaufen Ihre Immobilie



Sandholzer Immobilien GmbH
info@sandholzer-immobilien.ch
sandholzer-immobilien.ch

Rotfluhstrasse 28
8702 Zollikon
+41 44 212 18 54

Engagement gegen Einsamkeit im Alter

Das telefonische Gesprächsangebot «malreden» feierte am 1. April 2026 sein fünfjähriges Bestehen. Seit dem Start setzt sich der Verein Silbernetz Schweiz dafür ein, Einsamkeitsgefühle bei älteren Menschen zu verringern und deren soziale Teilhabe zu stärken. Das Jubiläum wird genutzt, um die Weiterentwicklung des Angebots voranzutreiben.



Foto: zvg

Einsamkeit im Alter ist eine zunehmende gesellschaftliche Herausforderung mit weitreichenden Folgen für die Gesundheit und Lebensqualität der Betroffenen. Aus der praktischen Erfahrung heraus erkannte die Physiotherapeutin Eve Bino, dass vielen älteren Menschen soziale Kontakte fehlen und Gespräche im Alltag zu kurz kommen. Gemeinsam mit Sylviane Darbellay entwickelte sie daraufhin die Idee eines niederschwelligen telefonischen Gesprächsangebots für die Schweiz.

Vom Pilotprojekt zum etablierten Angebot

malreden richtet sich insbesondere an ältere Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder wenigen sozialen Kontakten. Geschulte Freiwillige hören zu, schenken Zeit und fördern durch Gespräche die Selbstwirksamkeit der Anrufenden. Das kostenlose, anonyme und vertrauliche Angebot umfasst ein Alltagstelefon, Gesprächstandems sowie bei Bedarf die Vermittlung an weiterführende Fachstellen. Damit ergänzt malreden bestehende Angebote im Sozial- und Gesundheitswesen und trägt zu deren Entlastung bei.

Seit dem operativen Start im Jahr 2021 hat sich malreden kontinuierlich weiterentwickelt. Nach der erfolgreichen Pilotphase erfolgte die Ausweitung und stärkere Verankerung des Angebots. Seit 2026 steht die nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung im Fokus. In den vergangenen Jahren konnte malreden seine Reichweite deutlich erhöhen, unter anderem durch Veranstaltungen, Fachbeiträge und Medienpräsenz. Ein Zeichen für die Sichtbarkeit war 2025 die Nomination für den Swiss Diversity Award.

Gemeinsam weiter gegen Einsamkeit

Mit dem fünfjährigen Bestehen richtet malreden den Blick nach vorne. Ziel ist es, das Angebot weiterzuentwickeln, langfristig zu verankern und noch mehr ältere Menschen zu erreichen. Ein Schwerpunkt liegt dabei, das Angebot auf nationaler Ebene zu etablieren. Besonders wichtig ist dazu die Unterstützung der bisherigen Partner wie der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz. «Seit fünf Jahren bietet das Projekt malreden ein unkompliziertes Gesprächsangebot, in dem ein vertrauensvoller, menschlicher Austausch möglich wird. Möge es auch in Zukunft vielen Menschen ein offenes Ohr bieten», sagt Sabine Dobler, Gesundheitsförderung Schweiz.

Zusätzliche Impulse erhält die Organisation durch die Wahl von Dr. Christina Röcke zur neuen Präsidentin des Vereins Silbernetz Schweiz im Dezember 2025. Als Co-Direktorin des Healthy Longevity Center der Universität Zürich bringt sie ausgewiesene Expertise im Bereich Alter und Gesundheit sowie ein breites Netzwerk mit. Das Jubiläum markiert damit nicht nur einen Rückblick auf das bisher Erreichte, sondern auch einen wichtigen Schritt in die Zukunft. «Ich bin unglaublich stolz, was wir in den vergangenen fünf Jahren gemeinsam mit unseren Freiwilligen, unseren Finanzierungspartner*innen und Wegbegleiter*innen auf die Beine gestellt haben. Wir sind auf viele offene Ohren und Türen gestossen, es ‹fägt› und wir sind mehr denn je motiviert, unser Herzensprojekt voranzutreiben», beschreibt es Eve Bino, Co-Geschäftsleiterin des Vereins Silbernetz Schweiz.

Kennzahlen auf einen Blick seit dem Start

- 30 000 Gespräche
- 130 geschulte Freiwillige
- 10 durchgeführte Schulungen für Freiwillige
- 72 gebildete Gesprächstandems
- 7 Kantone haben malreden in ihren Massnahmenkatalog aufgenommen

Für den ersten Schritt aus der Einsamkeit im Alter

malreden ist ein telefonisches Gesprächsangebot für ältere Menschen. Geschulte Freiwillige hören zu, schenken Zeit und ein offenes Ohr, nehmen Anteil, bieten eine Gelegenheit zum Austausch und ermutigen zur Selbsthilfe. Das dreiteilige Angebot besteht aus einem Alltagstelefon, einem Gesprächstandem, der Infovermittlung zu weiteren passenden Angeboten von Fachstellen oder Organisationen bei Bedarf und steht schweizweit auf Deutsch zur Verfügung. Alle Anrufe auf die Gratisnummer 0800 890 890 sind kostenlos, anonym und vertraulich. Hinter malreden steht der Verein Silbernetz Schweiz.

Die letzten Jahre unterstützten folgende Stiftungen das Telefonangebot: Gesundheitsförderung Schweiz, Beisheim-Stiftung, Ernst-Göhner-Stiftung, Walder-Stiftung, Elly-Schnorf-Schmid-Stiftung sowie weitere Institutionen und private Spender*innen. *zvg*

Weitere Informationen

https://malreden.ch

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 8/2026
vom 24. April 2026
ist am Montag, 20. April 2026, um 10.00 Uhr.

Alle bisher erschienenen Ausgaben des «Blickpunkt Uetikon» finden Sie auch im Archiv auf unserer Website
www.blickpunkt-uetikon.ch

Veranstaltungskalender

Kartonsammlung
10. April 2026

Fit/Gym leicht für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren
14.35 Uhr – 15.35 Uhr
Turnhalle Weissenrain
Pro Senectute Kanton Zürich
10. und 17. April 2026

Altpapiersammlung
Volleyball
11. April 2026

Eröffnungsfeier Bibliothek
10.00 – 14.00 Uhr
Bibliothek Uetikon
Gemeinde Uetikon am See
11. April 2026

Frühlingsfest der Jungschi
14.00 Uhr – 19.00 Uhr
Schulareal Riedwies
Jungschi Uetikon
11. April 2026

Offene Turnhalle
16.00 Uhr – 18.00 Uhr
Turnhalle Riedwies
Mojuga Jugendarbeit Uetikon
11. April 2026

Gottesdienstbegleitung
10.00 Uhr – 11.00 Uhr
Kirche Uetikon, Reformierte Kirchgemeinde / MVU
12. April 2026

Blutspende
17.30 Uhr – 20.00 Uhr
Riedstegsaal, BlutspendTeam
13. April 2026

Wanderung zum Stählibuck
Besammlung 8.15 Uhr
Bahnhof Uetikon,
Senioren-Wandergruppe Uetikon
14. April 2026

Sonderabfälle Männedorf
P + R Mittelwies
15. April 2026

Djembé-Treff
19.30 Uhr – 21.30 Uhr
Schulhaus Mitte, Musikzimmer (Parterre)
Frauenverein Uetikon am See
15. April 2026

Polysport-Camp
9.30 Uhr – 16.00 Uhr
Sporthalle Riedwies
Verein Kinder-Camps
20. – 24. April 2026

Verstrickt
18.30 Uhr – 20.30 Uhr
Bibliothek Uetikon
23. April 2026

Exkursion: Vogelstimmen im Wald und Feld
6.15 Uhr – 11.15 Uhr
Appisberg, NVMU – Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon a. S. / Oetwil a. S.
25. April 2026

Jasstreff
14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Restaurant Sonnenhof
Frauenverein Uetikon am See
30. April 2026

Impressum

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen und wird am Freitag von der Post in sämtliche Uetiker Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise
Fr. 75.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 120.– auswärts

Redaktionsschluss
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Annahmeschluss Inserate
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber
Pascal Golay

Redaktion
Jérôme Stern
Lara Oberholzer
Raphael Briner

Inserate
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Layout, Typografie, Druckvorstufe und Druck
FELDNER DRUCK
Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11700-1504-1001
FSC www.fsc.org MIX Papier | Fördert gute Waldnutzung FSC® C031954

RAIFFEISEN
Raiffeisenbank rechter Zürichsee



«Als Genossenschaft beraten wir Sie persönlich und in jeder Lebensphase kompetent und individuell.»

Franco Caramia, Leiter Geschäftsstelle Männedorf

KINO WILDENMANN | APRIL 2026

10.4.	18.00	Hanami	
	20.15	Is This Thing On?	
11.4.	14.00	Marty Supreme	
	17.15	Extrawurst	
	20.15	One Battle After Another	
12.4.	11.00	Hirschfeld	Special mit Regie
	14.00	Siri Hustvedt	
	16.30	The Drama	
	19.30	Ach, diese Lücke …	
15.4.	13.30	Zauberlaterne – Sieben Chancen	
	15.30	Zauberlaterne – Sieben Chancen	
	18.00	Hirschfeld – Unbekannter Bekannter	
	20.15	Ach, diese Lücke …	
16.4.	18.00	Arco	
	20.15	Is This Thing On?	
17.4.	18.00	Herbstfeuer	
	20.15	Ein fast perfekter Antrag	
18.4.	13.30	Plitsch Platsch Forever	Special für Kids
	17.15	Extrawurst	
	20.15	The Drama	

Änderungen vorbehalten.
Weitere Infos: www.kino-wildenmann.ch

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:
www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55
Dorfgasse 42, 8708 Männedorf

Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

Schibli AG – Ihr Elektriker am rechten Zürichseeufer

Die Schibli AG ist seit vielen Jahren der zuverlässige und kompetente Partner für Elektrotechnik am rechten Zürichseeufer. Kundinnen und Kunden der drei Standorte Herrliberg, Küsnacht und Uetikon profitieren von der engen Zusammenarbeit der Niederlassungen, mit gebündeltem Fachwissen, kurzen Anfahrtswegen und hoher Servicequalität in der gesamten Region.



Foto: zvg

Die Mitarbeitenden der drei Standorte kennen die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden entlang des Zürichsees genau. Dank ihrer langjährigen Erfahrung und einer starken Servicetradition sorgen sie für fachgerechte und zuverlässige Elektroinstallationen, von anspruchsvollen Projekten im Wohnungsbau bis hin zu komplexen Lösungen für Gewerbe und Industrie. Persönliche Beratung, individuelle Betreuung und ein hoher Qualitätsanspruch stehen dabei stets im Mittelpunkt.

Innovative Elektrotechnik für heute und morgen

Neben klassischen Elektroinstallationen bieten sie auch Dienstleistungen wie Photovoltaik und Ladeinfrastruktur für E-Mobility an. Durch den Austausch der drei Standorte profitieren Kundinnen und Kunden von einem breiten Know-how, immer mit dem Ziel, massgeschneiderte Lösungen zu finden, die optimal zu den individuellen Bedürfnissen passen. Wenn Sie wissen möchten, ob sich eine PV-Anlage für Sie lohnt, bietet die Schibli AG auf ihrer Website einen praktischen Solarrechner. Mit nur wenigen Angaben erfahren Sie, welchen Nutzen Ihnen eine Solaranlage bieten kann. *zvg*



Abteilungsleiter Cyril Fügli (oben) und Filialleiter Uetikon am See Roger Franzi. Foto: zvg

Weitere Informationen
www.schibliag.ch/
zuerichsee-solarrechner

schibli
ELEKTROTECHNIK

Schibli AG
Kleindorfstrasse 36
8707 Uetikon am See
044 920 08 06
uetikon@schibli.com
www.schibliag.ch

Ab Mai 2026 verfügbare Kita-Plätze.
Mit viel Natur und grossem Garten.

Liebevolle Kinderbetreuung von Babys bis zum Kindergarten-Alter.
Mit English-Kids-Club, Musikgarten, Projektwochen und Kinder-Yoga.


Viel Natur für Erlebnisse.


Unser Spielparadies entsteht.


Direkter Garten-Zugang.

kindertraum-haus.ch

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:
admin@kindertraum-haus.ch, Tel. 043 844 07 08
Adresse neuer Standort: Lütisämetstrasse 140, Meilen.

E-Bike-Halbtages-touren für Seniorinnen und Senioren

Über die Sommermonate hinweg führt die Ortsvertretung Meilen der Pro Senectute jeweils am ersten Montag des Monats gemütliche, halbtägige E-Bike-Touren durch.
Die erste Tour startet am 4. Mai 2026 beim Hallenbad in Meilen. Sie führt uns via Route 66 nach Rapperswil. Mit einer Kaffeepause auf dem Rückweg auf der Boldern in Männedorf wird die Fahrt bei schönster Aussicht genossen. Freuen Sie sich auf einen gemütlichen Ausflug am Zürichsee.

zvg

Weitere Informationen
Treffpunkt: Montag, 4. Mai 2026, 13.00 Uhr beim Hallenbad Meilen

Anmeldung bis 1. Mai 2026 unter Tel. 079 344 16 48, manuela.gnehm@bluewin.ch oder pszh.ch/meilen



Leserbriefe

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion. Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und gekürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.

redaktion@blickpunkt-uetikon.ch

Rätselserie

Unsere Rätselserie: «Wo in Uetikon ist das?»

Sie erinnern sich bestimmt, geschätzte Leserinnen und Leser: In der letzten Ausgabe fragten wir nach dem Standort einer beeindruckenden, grossen Bronzeskulptur. Was uns an Ihren Einsendungen besonders gefreut hat, ist die Tatsache, dass praktisch alle nicht nur den richtigen Ort angaben, sondern auch noch den Namen des Werkes und den Hintergrund seiner Entstehung kannten. So schrieben unsere Gewinnenden, Susanne und Hartmut Werner, dass die Skulptur durch die Künstlerin Irma Dietschweiler geschaffen wurde und «Le Feu Sacré» heisst. Ihr Standort: der Garten für Demenzkranke auf dem Areal des Hauses Wäckerling. Wir gratulieren!
Die aktuelle Rätselfrage dreht sich um das auffallende Tor eines historischen Hauses. Bloss, wo befindet sich dieses? Wir freuen uns auf Ihre zahlreichen Zuschriften!

js

Antwort mit Betreff «Rätsel» an: redaktion@blickpunkt-uetikon.ch



